

Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes.

(Markus 10,14)



Diese Worte Jesu sind heute besonders aktuell, denn in Deutschland werden so wenige Kinder geboren wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Viele fragen: Woran liegt das? Liegt es am fehlenden Geld in den Familien, an fehlenden Betreuungsmöglichkeiten, oder ganz allgemein an den unsicheren Zeiten? Die Gründe sind vielfältig und sicherlich liegt es an vielem zugleich, aber es zeigt auch eine Überforderung vieler junger Familien.

Auch in christlichen Gemeinden kennen wir diese Fragen. Die Gemeinden sind an vielen Orten älter geworden und in manchen Gottesdiensten sind nur wenige Kinder - manchmal gar keine. Das merken wir als Christinnen und Christen und es berührt uns. Kinder bringen etwas in die Gemeinde, das sich nicht ersetzen lässt: Lebendigkeit, Fragen, Lachen, Bewegung, manchmal auch Unruhe. Sie erinnern uns daran, dass Gemeinde nicht nur aus Erinnerung lebt, sondern aus Hoffnung und Zukunft.

Zukunft und Kinder fordern uns heraus genau hinzuschauen. Kinder kann man nicht „machen“, planen oder durch Programme herbeiorganisieren. Familien stehen heute unter vielen Belastungen. Manche wünschen sich Kinder und bekommen keine. Andere haben Kinder und erleben, wie anstrengend, teuer und herausfordernd Familienleben sein kann. Kinder schenken Freude, aber sie bedeuten auch Verantwortung, Kraft und Verwundbarkeit.

Welche Kultur erleben Kinder und Familien in unseren Gemeinden? Spüren sie: wir sind willkommen, herzlich willkommen, nicht nur, wenn alles ruhig und geordnet läuft, nicht nur, wenn Kinder stillsitzen und sich unauffällig verhalten, sondern auch dann, wenn ein Baby weint, ein Kind etwas fragt, ein Stuhl rückt oder Eltern sichtbar erschöpft sind?

Die Herausforderung, Kinder gleichwertig in den Kreis der Gemeinde aufzunehmen, ist nicht neu. Bereits zur Zeit Jesu berichtet der Evangelist Markus, dass Menschen Kinder zu Jesus bringen und die Jünger sie zunächst abweisen wollen. Bestimmt meinten sie es nicht böse. Vielleicht wollten sie Ordnung halten oder Jesus entlasten, doch Jesus reagiert deutlich: „Lasst die Kinder zu mir kommen.“ Er stellt die Kinder nicht an den Rand. Er nimmt sie in die Arme, legt ihnen die Hände auf und segnet sie.

Das ist ein starkes Bild für Gemeinde. Kinder gehören nicht erst dazu, wenn sie alles verstehen, sie gehören nicht erst dazu, wenn sie sich so verhalten wie Erwachsene. Kinder gehören zur Gemeinde, weil Christus sie ruft.

Damit Kinder sich ganz natürlich wohl fühlen, sind keine aufwändigen Programme nötig. Oft reicht ein freundlicher Blick statt eines genervten Seufzens. Mit einer Spielecke, einer Kinderbibel, Malmaterial, einem kurzen kindgerechten Moment im Gottesdienst erleben Kinder, dass sie der Gemeinde wichtig sind. Was vergeben wir uns, wenn wir Lieder und Worte finden, die auch den Kindern gefallen, statt unseren eigenen Vorlieben zu folgen? Was bedeutet schon bereit zu sein auch einmal Unruhe

auszuhalten? Kinder und Eltern müssen sich nicht entschuldigen, dass sie dabei sind, sondern erleben: schön, dass ihr da seid!

Das heißt nicht, dass alles beliebig werden muss. Gottesdienst braucht Sammlung, Hören, Gebet und Würde. Aber Würde und Lebendigkeit schließen sich nicht aus. Eine Gemeinde kann in Jesus ruhen und trotzdem zugleich lebendig ein, sie kann aus der Sicherheit ihrer Tradition heraus Kindern Raum geben und gemeinsam Neues entdecken. Erst wenn Gemeinde älteren Menschen Heimat bleibt und jungen Familien Lebensraum wird, ist sie das, was Jesus will: hoffnungsvoll und generationenübergreifend, bis er wiederkommen wird.

Für Kirchen und Gemeinden, die gemeinsam älter geworden sind, ist das eine wichtige geistliche Aufgabe und Herausforderung, aber auch eine Quelle der Freude und des Lebens.

Jesus sagt: „*Lasst die Kinder zu mir kommen.*“ Das ist eine Einladung an uns, denn wo Kinder willkommen sind und die Liebe Jesu erfahren, da ist nicht nur Zukunft, da ist bereits heute schon Gottes Gegenwart.

Volker Wissen



Herausgeber: Apostolische Gemeinschaft e.V. / Cantadorstr. 11 / 40211 Düsseldorf

Redaktion: Ressort Öffentlichkeitsarbeit

Kontakt: blickpunkt@apostolisch.de